



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes: Der Vorstand
Die Artikel in den Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 25. September 2026

Anzeigenberatung und -verkauf:

Thomas Heine

Tel: 0421-348 42-24

heine@waechter.de

Sommer auf der Zielgeraden und der Herbst steht auf der Leiter

Nach dem Saisonkalender der Gartenschule ist der Monat September die Haupterntezeit für viele heimische Obst- und Gemüsesorten in unseren Kleingärten.

Die meisten von uns können es kaum erwarten, nach den verschiedenen Beerensorten und den Augustäpfeln endlich auch die ersten Birnen und frisches Gemüse zu ernten.

So wie die Gartensaison voranschreitet, ist es jetzt auch an der Zeit, ein Jahr nach der Delegiertenversammlung des Landesverbandes im September 2025 die Frage nach Effizienz und Wirksamkeit der angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen des Landesverbandes zu stellen. Nur so kann auch die Jahres-/Finanzplanung des Landesverbandes für das kommende Jahr 2027 optimal gestaltet werden.

Wie wurden die bisher vom Landesverband initiierten Weiterbildungsangebote und Seminare angenommen? In der Vergangenheit gab es überwiegend positive Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aber kommen die über diesen Weg vermittelten Kenntnisse auch bei möglichst vielen Gartenfreunden in den Mitgliedsverbänden und -vereinen an? Sollten zukünftig mehr Onlineveranstaltungen angeboten werden? Fehlen wichtige Inhalte, wenn ja, für welche Zielgruppen in den Vereinen?

Für den Austausch der Regional- und Kreisverbände sowie eine Bilanzierung des bisher Erreichten wird die geplante Klausurtagung mit den Mitgliedsverbänden des Landesverbandes im kommenden Monat gute Möglichkeiten bieten.

Wir sollten in diesem Rahmen auch die Fragen diskutieren, was ist im Landesverband bis jetzt gut gelungen und in welchen Bereichen gibt es weiterhin noch Handlungsbedarf?

Fazit ist und bleibt - nach der Ernte ist vor der Ernte, denn bereits jetzt werden die Weichen nicht nur in unseren Gärten für gute Erträge im kommenden Jahr gestellt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen gut gefüllte Erntekörbe und einen goldenen Herbst 2026. Mit kleingärtnerischen Grüßen

Regina Witte

Vorstandsmitglied für Finanzen und Vermögensverwaltung



Tomaten im eigenen Gewächshaus



Felsenbirne

Fotos: Regina Witte

TERMINE

04.09.2026

LGMV Vorstandssitzung

Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2026

Zwei Rostocker Kleingartenvereine auf Bundesebene erfolgreich

Der Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock freut sich über einen besonderen Erfolg seiner Mitgliedsvereine: Die Kleingartenanlage „Weiße Rose“ e.V. und der Kleingartenverein „Am Moor“ e.V. haben sich im Rahmen des Landeswettbewerbs erfolgreich platziert und damit für die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2026 qualifiziert. Damit gehören beide Anlagen zu den ausgewählten Kleingartenvereinen, die Deutschland im wichtigsten Ideenwettbewerb für urbane Gartenkultur auf Bundesebene vertreten dürfen.

Bundeswettbewerb: bedeutendste Auszeichnung für Kleingärten

Der Bundeswettbewerb steht im Jahr 2026 unter dem Motto: „Kleingartensommer: cool und gemeinsam statt hitzig und einsam!“ Er gilt als bedeutendste Auszeichnung für Kleingartenvereine in Deutschland und wird gemeinsam vom Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. sowie dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ausgelobt.

Der Wettbewerb wurde bereits 1951 ins Leben gerufen und findet im Vier-Jahres-Rhythmus statt. Ziel ist es, die besonderen Leistungen von Kleingartenanlagen in städtebaulicher, ökologischer, sozialer und gartenkultureller Hinsicht sichtbar zu machen und zu würdigen.

Was wird bewertet?

Im Mittelpunkt der Bewertung stehen unter anderem:

- städtebauliche Einbindung und klimaökologische Bedeutung der Anlage

- ökologische und naturnahe Projekte
- soziales Engagement und Gemeinschaftsarbeit im Verein
- Gestaltung der Gesamtanlage und der Einzelgärten
- kreative Präsentation im Rahmen der Jury-Besichtigung

Die Jury des Bundeswettbewerbs besuchte am 23. Juni die beiden teilnehmenden Anlagen. Die Platzierungen werden jedoch erst auf der Abschlussveranstaltung am 14. November in Berlin verkündet.

Natur, Gemeinschaft und Bildung in der Rostocker Südstadt

Die KGA „Weiße Rose e.V.“ liegt mit rund 2,8 Hektar zentral in der Rostocker Südstadt und ist gut erreichbar. Ein Großteil der Mitglieder stammt aus dem direkten Umfeld der Anlage, was die enge Verankerung im Stadtteil unterstreicht.

Besondere Merkmale der Anlage sind:

- Wildblumenwiese mit Lehrpfad und Wildbienenwand
- Naturspielplatz und Erlebnisgarten
- vollständig begrünte Gemeinschaftswege
- alte Baumbestände mit hoher ökologischer Bedeutung

Die Anlage setzt konsequent auf naturnahes Gärtnern. Bereits 14 Gärten tragen die Auszeichnung „Natur im Garten“. Zusätzlich fördern ein Lastenfahrrad zur Ausleihe, Gerätepools und die fachliche Betreuung durch Ehrenamtliche eine nachhaltige und gemeinschaftliche Nutzung.

Mit vielfältigen Angeboten wie Fachvorträgen, Kinder- und Gartenfesten, Workshops

sowie dem beliebten Erlebnisgarten trägt der Verein aktiv zur sozialen und kulturellen Stadtteilentwicklung bei.

Tradition trifft Gemeinschaft in Warnemünde

Der KGV „Am Moor“ e.V. zählt zu den ältesten Kleingartenanlagen Rostocks. Gegründet im Jahr 1917, gehört er heute mit über 400 Parzellen zu den mitgliederstärksten Vereinen der Hansestadt.

Die Anlage überzeugt durch ihre besondere Lage:

- nur wenige Gehminuten vom Strand Warnemünde entfernt
- fußläufig zum Ortskern gelegen
- großzügige Flächen für Erholung und Gartenkultur

Als traditionsreicher Verein verbindet „Am Moor“ gewachsene Gartenkultur mit moderner Vereinsarbeit und bietet seinen Mitgliedern ein vielfältiges Umfeld zum Gärtnern, Erholen und gemeinschaftlichen Leben.

Gemeinsamer Erfolg für Rostock

Die Teilnahme beider Vereine am Bundeswettbewerb ist ein bedeutender Erfolg für das Rostocker Kleingartenwesen und unterstreicht die hohe Qualität und das Engagement der ehrenamtlichen Arbeit in den Anlagen.

Der Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock gratuliert den beiden Vereinen herzlich und wünscht viel Erfolg für die bevorstehende Auszeichnungsveranstaltung am 14. November in Berlin.

Saskia Rutenbeck

Geschäftsführerin Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock



Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz- Neubrandenburg e.V.

Max-Adrion-Straße 47
17034 Neubrandenburg
Tel. 03 95/7 07 70 89
Fax: 03 95/7 07 70 90
info@gartenfreunde-mst-nb.de

Vor Ort im Dialog: Regionalverband besucht Mitgliedsvereine in der Mecklenburgischen Seenplatte (2. Teil)

Ein Kleingartenverein an fünf Standorten, engagierte Mitglieder und ein Blick auf aktuelle Herausforderungen: Am 30. Mai 2026 führte die zweite Bereisung des Regionalverbandes in die Windmühlenstadt Woldegk. Pünktlich um 9:30 Uhr trafen die Verbandsmitglieder Carsten Henkel, Jens-Uwe Bauch und Anja Bütow im Kleingartenverein „Sonnenschein“ e.V. ein. Dort wurden sie bereits vom Vorsitzenden Thomas Weigelt, seinem Stellvertreter Philipp Schmuhl sowie Kassiererin Bianca Hansen herzlich empfangen. Bei einer Tasse Kaffee auf der Terrasse des Vorsitzenden entwickelte sich schnell ein angeregter Austausch über das Vereinsleben und die aktuellen Themen, die die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner bewegen. Der Verein verfügt über insgesamt 84 Gärten, von denen derzeit nur wenige nicht verpachtet sind. Eine Besonderheit des Woldegker Vereins ist seine Struktur: Die Gärten verteilen sich auf fünf verschiedene Anlagen im gesamten Stadtgebiet der Windmühlenstadt. Natürlich kam auch ein Thema zur Sprache, das in den vergangenen Monaten für Gesprächsstoff sorgte.



Verbands- und Vereinsvorstand vor einer der historischen Mühlen in Woldegk

Fotos: Anja Bütow

Der Discounter Norma hatte öffentlich erklärt, dass für den Bau eines neuen Marktes möglicherweise einige Gärten weichen müssten. Verbandsvorsitzender Carsten Henkel stellte jedoch klar, dass der Regionalverband mit dem aktuellen Eigentümer einen gültigen Pachtvertrag abgeschlossen habe und somit direkter Ansprechpartner in dieser Angelegenheit sei. Konkrete

Anfragen oder Planungen lägen derzeit nicht vor. Ob es zu einer Änderung des Bebauungsplanes kommen wird, bleibt abzuwarten.

Im Anschluss an die Gesprächsrunde machten sich die Teilnehmer gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden auf den Weg durch die Stadt, um die verschiedenen Anlagen zu besichtigen. Erste Station war die Anlage „Prenzlauer Chaussee“, die

mit ihren sieben Parzellen die kleinste des Vereins ist. Weiter ging es zur Anlage „Ladestraße/Grüner Steig“, in der 15 Gartenfreunde ihre Parzellen bewirtschaften. Hier ist – ebenso wie in der Anlage „Neubrandenburger Chaussee“ – auch die Kleintierhaltung erlaubt.

In der Anlage „Sandweg“ begrüßte Gartenfreund Hartmut Marx die Delegation. Der Vorstand berichtete, dass Marx bereits seit vielen Jahren Mitglied des Vereins ist. Vor acht Jahren übernahm er seinen heutigen Garten, nachdem das Pachtland seiner früheren Parzelle dem Bau einer Eigenheimsiedlung weichen musste.

Mit sichtbarem Stolz führte er die Gäste durch seinen liebevoll gepflegten Garten. Das Gewächshaus war bereits üppig bepflanzt, und auch auf den Beeten gediehen Kartoffeln, Bohnen, Zwiebeln und zahlreiche weitere Gemüsekulturen.

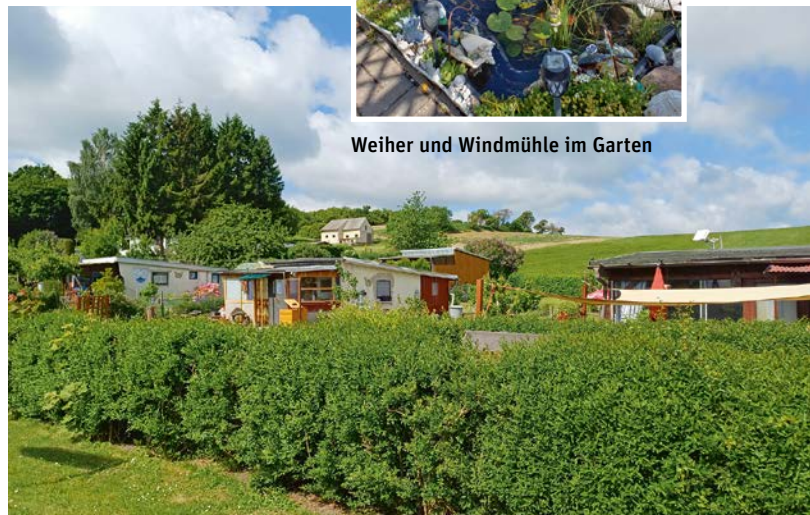
Auf dem Rückweg zur Anlage „Göhrener Chaussee“ legte die Gruppe an einer der historischen Windmühlen einen Fotostopp ein. Dabei wurde deutlich, wie eng die Gartenanlagen mit dem Stadtbild verbunden sind. Trotz der räumlichen Entfernung der einzelnen Anlagen pflegt der Verein ein starkes Gemeinschaftsgefühl.



Weiter und Windmühle im Garten



Gartenfreund Marx (Mitte) im Gespräch mit dem Verbandsvorsitzenden



Blick in die Anlage „Göhrener Chaussee“ des KGV „Sonnenschein“ in Woldegk



Zu Gast beim Vorstand des KGV „Zum Brillenbruch“ in Holzendorf

So feierten alle Mitglieder im vergangenen Jahr gemeinsam das 35-jährige Bestehen des Vereins – ein Fest, das den Beteiligten noch lange in Erinnerung geblieben ist.

Zwischen Engagement und Leerstand – Kleingärten im ländlichen Raum vor besonderen Herausforderungen

Nur rund zehn Kilometer von unserem Ausgangspunkt entfernt liegt Holzendorf. In dem kleinen Dorf besuchten wir zunächst den Kleingartenverein „Zum Mühlenblick“ e.V., wo uns die Vorsitzende Antje Milcke gemeinsam mit der Kassiererin Helga Kunz durch ihre Anlage führte. Schnell wurde klar, dass die Verantwortlichen vor Herausforderungen stehen, die viele Kleingartenvereine im ländlichen Raum kennen. Neben vorbildlich bewirtschafteten Gärten finden sich immer wieder Parzellen, die nur unzureichend gepflegt werden oder teilweise brachliegen. Zwar sind diese Flächen verpachtet, die Pächter kom-

men jedoch ihren kleingärtnerischen Verpflichtungen oftmals nicht nach. Für die Vereinsvorstände ist dies eine schwierige Situation. Abmahnungen und Kündigungen stellen zwar formale Möglichkeiten dar, lösen das eigentliche Problem jedoch nicht. „Es fehlt häufig an Interessenten, die freie Parzellen übernehmen möchten“, erläutern die Verantwortlichen. Anders als in vielen Ballungsräumen ist die Nachfrage nach Kleingärten in ländlichen Regionen oftmals begrenzt.

Am anderen Ende des Dorfes besuchten wir anschließend die Kleingartenanlage „Zum Brillenbruch“ e.V. Hier empfingen uns die Vorsitzende Andrea Reichelt, der stellvertretende Vorsitzende Klaus-Dieter Dittmann sowie die langjährige Kassiererin Bärbel Wiesjahn. Gartenfreund Dittmann, der seit der Vereinsgründung im Jahr 1981 als stellvertretender Vorsitzender tätig ist, berichtete von den Anfängen der Anlage. Die Gärten entstanden be-



Liebevoller Dekoration zieren das Blumenbeet

reits 1964 als reine Nutzgärten. Damals standen die Selbstversorgung und die Tierhaltung im Vordergrund. „Es wurden Schweine und Enten gehalten, Kartoffeln und Rüben angepflanzt“, erinnert sich Dittmann. Die historische Entwicklung verdeutlicht den Wandel, den das Kleingartenwesen in den vergangenen Jahrzehnten durchlaufen hat. Aus den einstigen Versorgungsflächen sind heute Orte der Erholung, des Gärtnerns und des sozialen Miteinanders geworden.

Doch auch im Verein „Zum Brillenbruch“ machen sich die demografischen Veränderungen bemerkbar. Von insgesamt zwölf Parzellen sind derzeit lediglich zehn verpachtet. Einige Gärten weisen deutliche Pflege- und Bewirtschaftungsdefizite auf. Damit stehen die Verantwortlichen vor ähnlichen Herausforderungen wie ihre Vereinskollegen im „Mühlenblick“.

Zur Mittagszeit kehrten wir schließlich zum Kleingartenverein „Zum

Mühlenblick“ zurück. Dort hatten die Vorstandsmitglieder einen kleinen Imbiss vorbereitet. Bei Bratwurst vom Grill wurde die Gelegenheit genutzt, um die Gespräche fortzusetzen. Dabei ging es nicht nur um kleingärtnerische Themen, sondern auch um die Zukunft der Vereine, die Entwicklung der Dörfer und das ehrenamtliche Engagement, das für den Erhalt der Anlagen unverzichtbar ist.

Direkter Dialog stärkt das Miteinander

Die ersten Stationen der Bereisungen bestätigten den eingeschlagenen Weg des Regionalverbandes. Persönliche Besuche ermöglichen einen unmittelbaren Eindruck von den Bedingungen vor Ort und schaffen Raum für offene Gespräche über Anliegen, Wünsche und Herausforderungen der Vereine.

Die Besuche der Mitgliedsvereine haben gezeigt, wie vielfältig das Kleingartenwesen in der Mecklenburgischen Seenplatte ist. Ob klei-



Neben gut gepflegten Kleingärten gibt es hier leider auch nicht ordnungsgemäß bewirtschaftete Parzellen



Hier fühlen sich nicht nur Gartenfreunde wohl!

ne Anlagen inmitten weiter Felder oder Gartenvereine mit spektakulären Ausblicken auf die Flusslandschaft – überall engagieren sich Menschen mit Leidenschaft für ihre Gärten, ihre Gemeinschaft und den Erhalt einer wertvollen Tradition.

Mit den Bereisungen setzt der Regionalverband ein deutliches Zeichen für Nähe, Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung – wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft des Kleingartenwesens in der Region.

Anja Bütow
Vorstandsmitglied für
Öffentlichkeitsarbeit

Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Dreescher Markt 1
19061 Schwerin
Tel. 0385/71 22 65
Fax: 0385/34 33 500
info@gartenfreunde-schwerin.de

Mitgliedsversammlung des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin e.V.

In angenehmer und zugleich konzentrierter Atmosphäre kamen am 13. Juni dieses Jahres im Haus des Lernens in Schwerin zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der angeschlossenen Kleingartenvereine zur Mitgliedsversammlung des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin e.V. zusammen. Die Kreisvorsitzende Beate Rudolf eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden herzlich. Im Anschluss wählten die Mitglieder Rechtsanwalt Malte Burwitz zum Versammlungsleiter. Nach den einleitenden Worten wurden die Tagesordnung sowie die Beschlussfähigkeit ord-



Von links: RA Duckstein, R. Lübcke, B. Rudolf, RA M. Burwitz, RA Nayla, M. Vendt und J. Nishelski

nungsgemäß festgestellt und bestätigt, sodass die Versammlung zügig in ihre inhaltliche Arbeit einsteigen konnte.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen anschließend die Berichte des Vorstandes. Beate Rudolf legte im Namen des Vorstandes den Rechenschaftsbericht vor und gab damit einen umfassenden Überblick über die Arbeit des vergangenen Zeitraums. Ergänzt wurde dieser durch den Finanzbericht sowie die Vorstellung des Haushaltsplanes, die den Mitgliedern wichtige Einblicke in die finanzielle Entwicklung und die geplanten Vorhaben des Verbandes ermöglichten. In der sich anschließenden Aussprache wurden offene Fragen angesprochen und von den Vorstandsmitgliedern ausführlich beantwortet. Im Anschluss daran stimmte die Versammlung über den Jahresabschluss, die Entlastung des Vorstandes und den Haushaltsplan ab.



Von links: B. Rudolf, M. Hoffmann (Vorsitzender Treppenberg), R. Lübcke, V. Russow (Vorsitzender Waldblick)

Ein besonders feierlicher Moment der Mitgliedsversammlung waren die Ehrungen engagierter Vereinsmitglieder, die sich mit großem persönlichem Einsatz für das Gemeinschaftsleben in ihren Vereinen und im Kreisverband stark gemacht haben. Frau Carpell vom Verein „An der Crossbahn“ und Frau Werder vom

Verein „Am Heidberg“ wurden für ihre engagierte Arbeit in ihren Vereinen mit der Bronzenen Auszeichnung geehrt. Eine Silberne Auszeichnung erhielt Frau Wiedow vom Verein „Gosewinkel“. Gewürdigt wurden dabei sowohl ihre Tätigkeit als Vorsitzende als auch ihr besonderer Einsatz im Bereich der Daten-



Rechtsanwalt Herr Duckstein



Von links: R. Lübcke, M. Vendt, B. Rudolf, H. Meinhardt, P. Scheel



Links: Roswitha Lübcke (stellv. Vorsitzende Kreisverband SN).
Rechts: Beate Rudolf (Vorsitzende Kreisverband SN)

schutzschulungen für die Mitglieder des Kreisverbandes. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Herr Hoffmann vom Verein „Am Treppenberg“, der sich mit großem Engagement dafür einsetzt, das Gemeinschaftsgefühl im Verein zu stärken und den Kleingartenverein insbesondere für junge Familien wieder attraktiver zu machen. Herr Rusow vom Verein „Waldblick“ erhielt für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender ebenfalls eine bronzene Auszeichnung. Die Ehrungen machten deutlich, wie viel ehrenamtliche Arbeit und persönlicher Einsatz hinter einem lebendigen Vereinsleben stehen.

Im Anschluss fand die stellvertretende Vorsitzende Roswitha Lübcke bewegende Worte zum ehrenamtlichen Engagement der Vereinsvorstände. Sie würdigte, wie viel Kraft und Zeit diese verantwortungsvolle Arbeit erfordert, und sprach dafür ihren herzlichen Dank aus. Als Zeichen der Anerkennung wurden aus den eigenen Reihen Herr Meinhardt, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied, Michael Vendt, Vorstandsmitglied für Finanz- und Vermögensverwaltung, sowie Patrick Scheel, Vorstandsmitglied für Öffentlichkeit, für ihren besonderen Einsatz im Verband mit einem Präsent und einer Danksagung geehrt.

Bereichert wurde die Veranstaltung zudem durch ein Gastreferat von Rechtsanwalt Karsten Duckstein, der zu Fragen des Vereinsrechts und zu weiteren aktuellen Themen sprach. Damit erhielten die anwesenden Vereinsvertreter nicht nur organisatorische Informationen, sondern auch wertvolle fachliche Hinweise für ihre tägliche Vereins-

arbeit. Zum Abschluss bedankte sich Beate Rudolf für die Teilnahme und das sichtbare Interesse an den Themen des Verbandes. Sie wünschte allen angeschlossenen Kleingartenvereinen eine erfolgreiche Gartensaison, weiterhin ein gutes Miteinander und viel Erfolg für die kommenden Aufgaben. So endete die Mitgliedsversammlung in einer Atmosphäre des Austausches, der Anerkennung und des gemeinsamen Blicks nach vorn.

Patrick Scheel
Vorstand für
Öffentlichkeitsarbeit



Kreisvorsitzende Beate Rudolf

Fotos: Patrick Scheel

Der 90. Geburtstag von Gartenfreund Gero Kanis

Am 24. Mai 2026 konnte Gero Kanis in erfreulicher Runde ein ganz besonderes Jubiläum begehen: seinen 90. Geburtstag. Ein solches Lebensfest erfüllt nicht nur Familie, Freunde und Wegbegleiter mit Freude, sondern ist auch für den Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V. Anlass, einem Menschen von Herzen zu gratulieren, der über viele Jahre hinweg das Verbandsleben mit großer Treue, Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Einsatz begleitet hat.

Mit großer Wertschätzung blickt der Kreisverband auf das Wirken von Herrn Kanis zurück und verbindet die herzlichen Glückwünsche mit aufrichtigem Dank für sein langjähriges und verdienstvolles Engagement.

Gero Kanis war viele Jahre ein geschätzter Vorstandsvorsitzender einer Kleingartenanlage, ein verlässliches Mitglied der Rechnungsprüfungsgruppe des Kreisverbandes und mit seiner Erfahrung, seiner besonnenen Art und seinem ausgeprägten Pflichtbewusstsein eine wichtige Stütze des Verbandslebens.

Um diesem besonderen Ehrentag auch persönlich Ausdruck zu verleihen, lud der Kreisverband Herrn Kanis am 28. Mai 2026 zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit Kaffee und Kuchen ein. In einer herzlichen und dankbaren Atmosphäre bot sich die Gelegenheit, noch einmal auf viele Jahre des gemeinsamen Wirkens zurückzublicken und Herrn Kanis persönlich die besten Wünsche zu überbringen. Dabei standen nicht nur die Glückwünsche zum 90. Geburtstag im Mittelpunkt, sondern auch der aufrichtige Dank für seine langjährige Verbundenheit, seine zuverlässige Mitarbeit und seine bleibenden Verdienste um den Kreisverband.

Als Zeichen der Anerkennung und der Wertschätzung überreichte der Kreisverband gemeinsam mit allen Befürwortern eine kleine Aufmerksamkeit. Mit den besten Wünschen für Gesundheit, Lebensfreude und weiterhin viele schöne Jahre gratuliert der Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V. Gero Kanis auch auf diesem Wege nochmals sehr herzlich.

Patrick Scheel
Vorstand, Öffentlichkeitsarbeit



Oben (v.l.): Roswitha Lübcke, Heiko Meinhardt, Beate Rudolf. Unten (v.l.)
G. Busz und Jubilar G. Kanis

Foto: Michael Vendt

Regionalverband der Gartenfreunde Landkreis Demmin 1995 e.V.

Schulstr. 22
17087 Altentreptow
rv-lk-dm-1995@outlook.com

Gartenvorsitzender Manfred Schmidt verabschiedet sich nach 26 Jahren Vorstandsarbeit

Mit großem Dank und lang anhaltendem Applaus verabschiedeten die Mitglieder des Kleingartenvereins Sonnenschein Malchin am vergangenen Samstag ihren langjährigen Vorsitzenden Manfred Schmidt. Im Rahmen der Mitgliedsversammlung trat der 85-jährige nicht erneut zur Wahl an und



Manfred Schmidt (r.) übergab den Vorstandsposten an Heiko Thöns.

Fotos: Maik Werner

beendete damit seine langjährige Vorstandsarbeit.

Insgesamt war Schmidt 26 Jahre im Vorstand aktiv, seit 2009 führte er den Verein als Vorsitzender. Damals hatte er das Amt von Friedhelm Haensch übernommen. Dem Verein gehört Schmidt bereits seit 1981 an. Während seiner Amtszeit wurden zahlreiche wichtige Projekte umgesetzt. So wurde das Vereinshaus umfassend saniert und 2011 fertiggestellt. Außerdem entstand eine neue Energieversorgung mit 26 neuen Netzanschlüssen. Erst einen Tag vor der Mitgliederversammlung konnte ein weiteres wichtiges Vorhaben abgeschlossen werden: Mit einer neuen, rund 60 Meter langen Leitung wurde das langjährige Wasserproblem gelöst, sodass Regenwasser bei Starkregen künftig deutlich besser und schneller abfließen kann. Für seine langjährigen Verdienste wurde Manfred Schmidt erst kürzlich in Greifswald mit der Ehrennadel in Bronze des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet.

In seiner Abschiedsrede sprach Schmidt auch die Herausforderungen an, vor denen Kleingartenvereine heute vorrangig im ländlichen Raum stehen. Durch den Einwohnerrückgang gehe die Nachfrage nach Gärten zurück, gleichzeitig steige der Leerstand, was den Verein finanziell belastete. Das Verhältnis von Nachfrage und Angebot muss durch strukturelle Veränderungen in den Vereinen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Dazu ist die Unterstützung durch den Landesverband der Kleingärtner, die Landesregierung sowie Kommunen notwendig. Als mögliche Zukunftsperspektive führte er unter anderem die Umnutzung von Parzellen in Ver-

eingärten oder Obstwiesen an. Der Gartenverein verfügt derzeit über 102 Gärten.

Auch zahlreiche Gäste würdigten Schmidts Engagement. Heiko Werner vom Regionalverband der Gartenfreunde Landkreis Demmin 1995 e.V. dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz. Ebenso richtete Malchins Bürgermeister Axel Müller anerkennende Worte an den scheidenden Vorsitzenden und hob dessen Verdienste für den Verein hervor. Zum neuen Vorsitzenden wählten die Mitglieder den 57-jährigen Heiko Thöns. Gemeinsam mit Stefan Steinbach, Nick Schönmaier, Michael Pöhl, Gerhard Stübs und Christin Hecht bildet er künftig den neuen Vorstand des Gartenvereins Sonnenschein.

Mit langem Beifall und großem Dank verabschiedeten die Mitglieder ihren langjährigen Vorsitzenden Manfred Schmidt, der den Verein



Heiko Werner (stehend) vom Regionalverband der Gartenfreunde Landkreis Demmin 1995 e.V. dankte Manfred Schmidt für seinen langjährigen Einsatz.

über viele Jahre hinweg entscheidend geprägt und zahlreiche Entwicklungen angestoßen hat.

Maik Werner

Mitglied des Vereins,
zuständig u.a. für Pressearbeit

Tag der Vereine am 4. Juli in Reinberg, Amt Treptower Tollensewinkel

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass sich der Regionalverband der Gartenfreunde Lk Demmin 1995 e. V. sowie die Gartenvereine „Süd“ und „Neues Leben“ Altentreptow am Tag der Vereine präsentieren. Dieses Jahr am 4. Juli. Zum wiederholten Mal stellten sich Gartenfreund Edmund Eikert vom Vorstand sowie Astrid Liebig von der Prüfgruppe den Fragen von interessierten Gästen und Teilnehmern der Veranstaltung. So konnten viele Fragen über die Arbeit eines Regionalverbandes und der Kleingartenvereine beantwortet werden.

Fragen zur Anzahl und Größe von Parzellen, Pachtpreis, Kleingartenordnung waren Gesprächsthemen der Veranstaltung.

Auch Fördermöglichkeiten und finanzielle Unterstützungen waren ein Gesprächsthema, das Gartenfreund Eikert mit dem Geschäftsstellenleiter der Sparkasse in Altentreptow, Sebastian Runge, führte. Hier sollten Gartenvereine noch mehr aktiv werden und um Unterstützung in verschiedenen Richtungen bitten, stellte Herr Runge heraus.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, bei der sich wieder viele verschiedene Vereine präsentierten und den Stellenwert der Vereinsarbeit herausarbeiteten.

Es wurde wiedermal dargestellt, wie wichtig Vereinsarbeit und Ehrenamt sind.

Edmund Eikert

Vorstandsmitglied im
Regionalverband



Tag der Vereine in Altentreptow: Astrid Liebig und Edmund Eikert vertreten die Kleingärtner

Foto: Edmund Eikert

PROJEKTE

Begegnungsgarten in Medewege eröffnet – Ein Leuchtturmprojekt



Feierliche Eröffnung (v.l.): Wolfram Görs (Ehrenvorsitzender), Beate Rudolf (Vorsitzende KV), Mirko Radtke (Vorsitzender KGA Medewege), Manuela Schwesig (Ministerpräsidentin), Dirk Sielmann (Präsident BKD), Robert Kröger (Vorsitzender LGMV)

Foto: Christian Stock

Mit der feierlichen Eröffnung des neuen Begegnungsgartens in der Kleingartenanlage Medewege hat der Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin mit dem Verein Medewege am Freitag, dem 26. Juni 2026, ein starkes Zeichen für die Zukunft des Kleingartenwesens gesetzt. Entstanden ist auf drei ehemals ungenutzten Parzellen eine grüne Oase, die allen Schwerinerinnen und Schwerinern offensteht und Menschen unterschiedlichster Generationen zusammenbringt.

Längst sind Kleingärten mehr als Orte mit Anbauregeln und Gartenzweigen. Die Kleingartenanlage Medewege zeigt eindrucksvoll, wie moderne Kleingartenvereine auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und sich für die Öffentlichkeit öffnen können.

Bereits in den vergangenen Jahren entstanden auf dem Gelände eine öffentlich nutzbare Streuobstwiese sowie ein Kräutergarten. Mit dem neuen Begegnungsgarten wurde dieses Angebot nun um einen weiteren wichtigen Baustein ergänzt. Der Garten lädt zum Verweilen, Entspannen, Austauschen und gemeinsamen Naturerleben ein.

Zur Eröffnung waren zahlreiche Gäste aus Politik und Verbandswesen nach Medewege gekommen. Unter ihnen Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, Schwerins Oberbürgermeister Sebastian Ehlers, Dirk Sielmann vom Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands, Robert Kröger vom Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern, Beate Rudolf als Vorsitzende des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin sowie Mirko Radtke, Vorsitzender des Kleingartenvereins Medewege.



Bei der Übergabe der Präsente an die Kita-Kinder (v.l.): Beate Rudolf, Anita Taufmann (Vorstandsmitglied KGA Medewege)

Foto: Christian Stock



Michael Vendt, Moderator, und Robert Kröger (Vorsitzender LGMV)

Fotos (3): Patrick Scheel

Begegnungsgarten



„Was hier mit enormer Kraftanstrengung auf die Beine gestellt wurde, ist großartig. Es ist ein Ort für alle Generationen, an dem Menschen zusammenkommen und Natur erleben können“, lobten die Gäste das Engagement der beteiligten Ehrenamtlichen.

Besonders bemerkenswert ist die Entstehungsgeschichte des Projekts. Nach Angaben von Mirco Radtke beteiligten sich insgesamt zehn bis fünfzehn Aktive an Planung und Umsetzung. Durch ihren tatkräftigen Einsatz verwandelten sie brachliegende Flächen in einen attraktiven Begegnungsort, der heute bereits vielfältig genutzt wird. Der Garten wurde bewusst vielfältig gestaltet. Künftig können hier nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der nahegelegenen Helios-Kliniken Ruhe und Erholung finden. Gleichzeitig bieten die naturnah angelegten Bereiche Kindern der Kindertagesstätte Nidulus spannende Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Umwelt- und Naturschutz. So entsteht für die Zukunft ein Sandarium als Lebensraum für Wildbienen und andere Insekten.

Für einen der schönsten Momente der Eröffnungsfeier sorgten die Kinder der Kita Nidulus. Sie verteilten selbstgebastelte Tüten mit Blumensamen an die Besucherinnen und Besucher und setzten damit ein farbenfrohes Zeichen für Artenvielfalt und gemeinschaftliches Engagement.

Auch Schwerins Oberbürgermeister Sebastian Ehlers sicherte den Gartenfreundinnen und Gartenfreunden seine Unterstützung zu und versprach ein offenes Ohr für die Anliegen des Verbandes. Dirk Sielmann vom Bundesverband sieht in Projekten wie dem Medeweger Begegnungsgarten ein wichtiges Symbol für das moderne Selbstverständnis der Kleingartenbewegung: offen, nachhaltig, generationsübergreifend und fest in der Gesellschaft verankert.

Für den Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin ist die Eröffnung des Begegnungsgartens ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem zeitgemäßen und lebendigen Kleingartenwesen. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie aus ehrenamtlichem Engagement, Kreativität und Gemeinschaftssinn ein Ort entstehen kann, der weit über die Grenzen einer Kleingartenanlage hinaus Wirkung entfaltet.

Der Kreisverband bedankt sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, den beteiligten Vereinen, Partnern, Förderern sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Medewege hat damit einen neuen Treffpunkt erhalten – und Schwerin ein Vorzeigeprojekt für die Kleingärten der Zukunft.

Patrick Scheel
Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit



Herbstlicher Genuss mit Pflaumen und Rote Bete

In der aktuellen Saison begeistern Pflaumen und Rote Bete mit ihrem besonderen Geschmack. Pflaumen mit ihrer süß-säuerlichen Note sind nicht nur ein leckerer Snack, sondern bringen auch Frische und Geschmack in viele Gerichte, vor allem ins Frühstück. Rote Bete beeindruckt mit ihrer erdigen Süße und tiefen Farbe, die jedes Gericht aufwertet und ihm eine besondere Note verleiht. Hier zeigen wir Ihnen, wie Sie Pflaumen und Rote Bete auf köstliche Weise einsetzen können.

Rote-Bete-Bratlinge mit Zitronen-Quark



Zutaten

- 200 g frische Rote Bete
- 100 g Cheddar
- 100 g Quinoa
- 200 g Süßkartoffel
- 100 g Maisgrieß
- 50 g Spinat
- 3 TL Meersalz
- ½ TL Cayennepfeffer
- 4 TL Paniermehl
- 4 TL Sonnenblumenöl
- Quark mit Dill als Dip

Für den Zitronen-Quark:

- 200 g Magerquark
- ½ Bund Dill
- Abrieb einer halben Zitrone
- Meersalz
- schwarzer Pfeffer



Foto: vitals/Adobe Stock

So wird's gemacht

Den Quinoa waschen und für 15 Minuten kochen. Abgießen, abtropfen lassen und in eine große Schüssel zum Abkühlen geben. Die Süßkartoffel schälen und würfeln. Für 10 Minuten in Salzwasser garen. Anschließend mit einem Kartoffelstampfer zerdrücken und zum Quinoa geben. Nun den Maisgrieß dazugeben.

Den Spinat waschen und fein hacken und ebenfalls zu der Quinoa-Masse geben. Die Rote Bete schälen (am besten mit Handschuhen) und fein raspeln. Den geriebenen Käse

mit den restlichen Zutaten und Gewürzen zu einer Masse verkneten und 12 flache Bratlinge formen.

Das Sonnenblumenöl in eine Pfanne geben und erhitzen. Die Bratlinge von beiden Seiten für 8 Minuten knusprig anbraten.

Für den Zitronenquark Dill waschen, trocken tupfen und fein hacken. Zusammen mit den restlichen Zutaten verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Für eine halbe Stunde im Kühlschrank ziehen lassen.

Geröstete Pflaumen

Zutaten

- 600 g Pflaumen
- 1 TL Zimt
- 50 g brauner Zucker
- Abrieb einer halben Zitrone
- 1 TL Vanilleextrakt

Foto: mates/Adobe Stock



So wird's gemacht

Den Backofen auf 180 Grad Heißluft vorheizen. Pflaumen waschen und in eine feuerfeste Auflaufform geben. Zimt, Zucker, Zitronenabrieb und Vanille dazugeben und für 25 Minuten backen. Anschließend die Pflaumenkerne entfernen. Dazu passt leckeres Granola (Knuspermüsli).

1000 gute Gründe/Foodistas

DIY

Material und Ausrüstung

- viel Reisig, 60 bis 70 cm lang. Das Reisig sollte nicht zu nass, aber noch biegsam sein, da der Besen sonst zusammenschrumpft und Sie den Draht später nachspannen müssen. Geeignetes Reisig kommt von Birken, Haseln, Hartriegel, festem Ginster oder auch Blaubeeren.
- Besenstiel oder einen gerade gewachsenen, gut 3 cm dicken Ast mit möglichst glatter Rinde. Besonders gerade sind Haseltriebe oder Zweige von jungem Ahorn, es funktioniert aber auch mit anderen Gehölzen. Die Stiellänge hängt vom Reisigbündel ab. Der gesamte Besen sollte ca. 160 cm lang sein; wenn er als Kinderspielzeug dient, natürlich weniger. Ziehen Sie davon die Länge des Reisigbündels ab, dann haben Sie die Stiellänge.
- Spanndraht oder Weidezaundraht, 2 bis 2,5 mm dick. Am besten eignet sich blanker Draht, der grün ummantelte Draht lässt sich schlecht verdrillen. Wenn Sie nur 1,5 bis 1,8 mm dicken Draht bekommen, nehmen Sie diesen einfach doppelt. Dünnerer Draht zerreißt schon beim Verdrillen.



- Paketband/Schnur
- Handschuhe
- Gartenschere
- scharfe Handsäge
- Spanngurt
- Kombizange
- stabiles Gartenmesser zum Entrinden des Stiels
- Akkuschauber
- 4-mm-Schraubhaken (Tipp: Damit geht das Verdrillen vom Draht besonders gut.)

Flotter Feger aus Birkenreisig

Sauberer Garten mit selbstgemachten Besen



So binden Sie den Besen

① Zweige verdrehen

Verdrehen Sie eine Handvoll Reisig unterschiedlicher Dicke zu einem kleinen Bund. Es macht nichts, wenn sich die Zweige anschließend wieder ein wenig entrollen.

② Zweigbündel verspannen

Fassen Sie zwei oder drei der so verdrehten Zweige zu einem Bündel zusammen und ziehen sie mit einem Spanngurt so fest wie möglich zusammen.

③ Bündel mit Draht sichern

Wickeln Sie nun Draht um das Bündel und drehen diesen fest. Verdrehen Sie beide Draht-

enden so zu einer Schlaufe, dass möglichst kein Draht herausragt.

Tipp: Sie können den Draht mit einem Akkuschauber besonders fest und schnell verdrillen, indem Sie einen Schraubhaken statt einem Bit einspannen, den Haken durch die Drahtschleufe fädeln und mit der Motorkraft des Schraubers festziehen. Halten Sie das Bündel dabei in ausreichender Entfernung, damit kein Finger eingeklemmt wird! Wenn das Reisig sehr lang ist, binden Sie die Zweige weiter vorne noch mit Paketschnur etwas zusammen. Dann wird das Bündel handlicher. Die Schnur kann auch später dranbleiben, sie stört nicht.



1



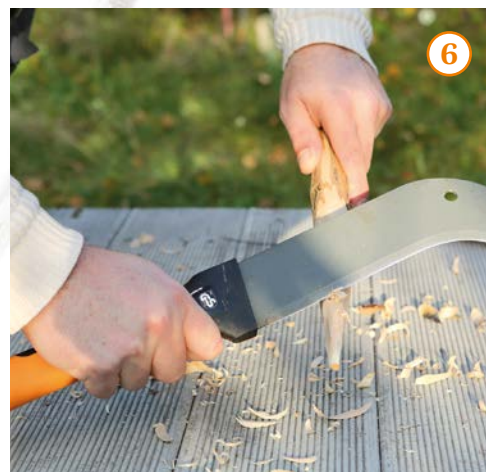
2



4



5



6

Fertigen Sie je nach gewünschter Besendicke zwei oder drei solcher Bündel.

4 Bündel erneut zusammenfassen und sichern

Binden Sie nun diese zwei oder drei Einzelbündel wieder mit einem Spanngurt zusammen und fixieren sie erneut mit Draht. Bei kleineren Besen an zwei Stellen, bei längeren an drei Stellen. Formen Sie wieder Drahtschlaufen und nehmen den Akkuschrauber zu Hilfe.

5 Zweige „frisieren“

Kürzen Sie jetzt das Bündel auf eine einheitliche Länge und geben dem Besen damit seine Form. Dafür können Sie an einem Ende eine Gartensäge, am anderen eine Gartenschere benutzen.

6 Besenstiel anspitzen

Spitzen Sie den als Besenstiel vorgesehenen Ast etwa mit einer Machete oder einem scharfen Messer an und entfernen wahlweise die Rinde. Dann liegt der Besen in der Regel besser in der Hand.

7 Stiel und Besenkopf verbinden

Jetzt ist etwas Kraft nötig: Rammen Sie den Besenstiel mit der Spitze voran mit der Spitze in den Besenkopf, in-

dem Sie ihn mehrfach kräftig auf eine feste Unterlage aufschlagen. Ziehen Sie dafür unbedingt Handschuhe an! Der Stiel sollte bis zum zweiten Drahttring im Reisig stecken, mindestens aber 15 Zentimeter.

8 Stielansatz beschneiden

Schneiden Sie nun noch den Stielansatz leicht schräg in Form. Das sieht einfach schöner aus und lässt sich mit einer Gartenschere erledigen. Ebenfalls eine optische Verbesserung ist eine feste Kordel, die Sie um den Draht wickeln und ihn damit kaschieren. Falls noch Reste der Drahtschlaufen überstehen und der Besen als Kinderspielzeug dienen soll, wickeln Sie auf jeden Fall zur Vermeidung möglicher Verletzungen eine Kordel um den Besen.

Tipp: Hat der Besen lange Ruten, sind diese recht weich. Binden Sie in dem Fall einfach eine feste Kordel in einiger Entfernung vor dem letzten Drahttring um den Besen, dann wird er steifer. Wenn sich die Ruten mit der Zeit abnutzen, entfernen Sie die Kordel einfach wieder und Sie können ihn normal weiternutzen.

DIY Academy



7



3



8



Die Streifenkreuzspinne

Die Streifenkreuzspinne (*Mangora acalypha*) gehört zur Familie der Radnetzspinnen (*Araneidae*). Diese Spinnenfamilie ist die drittgrößte weltweit und besteht aus 198 Gattungen mit über 3160 Arten. Die Gattung *Mangora* umfasst 190 Arten, von denen in Europa aber nur diese eine Art vorkommt.

In ganz Europa zu Hause

Die Streifenkreuzspinne ist paläarktisch verbreitet und kommt in ganz Europa vor. Vorwiegend ist sie bis zu einer Höhe von 800 m über dem Meeresspiegel zu finden, seltener auch bis zu 1000 m in Deutschland bzw. 1500 m in Frankreich. Sie bewohnt viele, vornehmlich sonnige, Lebensräume wie Trockenrasen, Wiesen, Gärten, Ruderalstandorte und lichte Wälder. Aufgrund ihrer Häufigkeit und geeigneter Lebensräume wird sie in den Roten Listen als nicht gefährdet eingestuft.

Streifen, Schläger oder Flasche

Die Körperlänge der Streifenkreuzspinne beträgt bei Weibchen 4,5–6 mm, die Männchen sind mit 3–3,5 mm etwas kleiner. Beide Geschlechter ähneln sich in Färbung und Zeichnung. Der Vorderleib ist einfarbig hellgelblich oder grünlich-braun und weist einen schwarzen Rand sowie einen schwarzen Mittelstreifen auf; der Grundton des Hinterleibs ist weißlich-gelb.

Charakteristisch ist die Zeichnung auf der Oberseite des Hinterleibs: sie besteht aus drei dunklen Streifen – genauer gesagt drei Reihen schwarzer Punkte, die durch Längsstriche verbunden sind. Die Inter-

pretation dieses Zeichnungsmusters ist sehr unterschiedlich und reicht von einfachen Streifen (daher der Populärname im deutschsprachigen Raum) bis hin zur Form eines Cricketschlägers („cricket-bat orb weaver“ in England) oder einer kleinen Flasche („mangore petite bouteille“ in Frankreich).

Kokon aus weißer Seide

Vom späten Frühling bis zum Sommer pflanzt sich die Streifenkreuzspinne fort. Geschlechtsreife Tiere sind von April bis August anzutreffen. Ab etwa Mitte Mai legt das Weibchen seine Eier ab. Der Kokon aus weißer Seide mit einem Durchmesser von 4–5 mm umschließt etwa 25 Eier. Die Jungspinnen schlüpfen noch im Juli und machen die ersten Häutungen durch; sie überwintern im Boden in Moos und Streu, im Frühjahr

erfolgen weitere Häutungen der Jungspinne bis zur Reifehäutung zum geschlechtsreifen Tier.

Im Zentrum des Netzes

Die Streifenkreuzspinne baut ihre Netze sowohl an der Basis der Vegetation auf niedrigen Pflanzen in der Krautschicht als auch auf Sträuchern und Büschen, meist in sonnigen offenen Habitaten. Das rund 20–30 cm breite Netz ist meist schräg ausgerichtet mit 40–60 Speichen und einem geschlossenen Zentrum (Nabe, Netzmitte) aus sehr fein gesponnenen Seidenfäden.

Tagsüber hält sich die Streifenkreuzspinne meist in der Mitte des Netzes auf; sie baut keinen separaten Schlupfwinkel. Bei Störung lässt sie sich entlang eines Spinnfadens zu Boden fallen oder sucht Schutz in der umgebenden Vegetation.

Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus kleinen Fluginsekten wie Mücken und Fliegen, die sich im Netz verfangen.

Hintergrund zur Wahl

Die „Spinne des Jahres 2026“ ist häufig und weit verbreitet, daher ist sie bei Streifzügen in der Natur fast überall anzutreffen. Sie ist leicht zu erkennen: Nicht nur die Spinne selbst ist aufgrund ihres charakteristischen

Zeichnungsmusters unverwechselbar, auch ihr Netz ist mit seiner hohen Anzahl an Speichen und dem feinmaschigen Zentrum von den Netzen anderer Radnetzspinnen leicht zu unterscheiden.

Mit der Wahl der Spinne des Jahres soll eine wenig beliebte Tierart ins rechte Licht gerückt werden, und die Wissenschaftler erhoffen sich, Daten zur aktuellen Verbreitung zu bekommen. In diesem Sinne: Halten Sie beim nächsten Spaziergang die Augen offen.

Die Koordination zur Spinne des Jahres liegt beim Naturhistorischen Museum Wien, in Zusammenarbeit mit der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) und der European Society of Arachnology (ESA).

Quelle: Christoph Hörweg und Norbert Milasowsky AraGes



Keine Verwechslungsgefahr: Die Streifenkreuzspinne ist leicht anhand der Zeichnung des Hinterleibs zu erkennen.

Foto: Michael/Adobe Stock



Eine Streifenkreuzspinne in ihrem feinmaschigen Netz

Foto: Julia Lamprecht/ÖKOTEAM



Alte Würz- und Heilkräuter wiederentdeckt

Fotos: billyfam; ksenia32/Adobe Stock



Schwarzkümmel

Name: Schwarzkümmel (*Nigella sativa*), auch Echter Schwarzkümmel, Römischer Koriander.

Eigenschaften: Einjährige, bis 40 cm hoch werdende Gewürz- und Heilpflanze mit fein gefiederten Blättern sowie zarten hellblauen bis weißen Blüten. Aus den dekorativen Samenkapseln werden die aromatischen schwarzen Samen gewonnen.

Standort: Sonnige, warme Lage auf durchlässigem, humosem Boden.

Anbau: Direktsaat von April bis Mai an Ort und Stelle. Das Saatgut etwa 1–2 cm tief aus-

säen. Später auf 20–30 cm Abstand vereinzeln.

Blüte: Juni bis August.

Ernte: Die Samenkapseln werden geerntet, sobald sie braun werden. Anschließend nachtrocknen lassen und die Samen auslösen.

Verwendung: Die würzigen Samen werden seit der Antike als Gewürz verwendet. Sie verleihen Brot, Fladenbrot, Gebäck, Gemüsegerichten und orientalischen Speisen ein würzig-pfeffriges, leicht nussiges Aroma.

Inhaltsstoffe: Ätherische Öle (vor allem Thymochinon), fettes Öl, Saponine und Bitterstoffe.

Heilkunde: Schwarzkümmel wurde bereits im Altertum als Heilpflanze geschätzt. In der Volksmedizin fand er unter anderem bei

Bronchitis, Verdauungsbeschwerden und Wurmbefall Anwendung. Ihm werden außerdem harntreibende, milchbildungsfördernde und blutstillende Eigenschaften zugeschrieben. Heute wird vor allem Schwarzkümmelöl untersucht, insbesondere hinsichtlich möglicher entzündungshemmender und antioxidativer Wirkungen. Die häufig beworbene Wirkung gegen schwere Erkrankungen wie Krebs ist bislang wissenschaftlich jedoch nicht belegt.

Lange Zeit aus unseren Küchen und Gärten verschwunden, wurde Schwarzkümmel durch seinen aromatischen Einsatz auf türkischem Fladenbrot und in der orientalischen Küche auch hierzulande wieder bekannt.



Dieses Kulturpflanzen-Portrait stammt aus der Broschüre „Herzgespann und Löffelkraut“, herausgegeben von der Stiftung Naturschutz Berlin. Die Stiftung setzt sich für den Artenreichtum der Berliner Stadtnatur ein. Sie schützt seltene Arten, fördert Naturschutzprojekte und bringt Menschen die Natur nahe. Und sie kooperiert mit den Berliner Kleingärtnern.
www.stiftung-naturschutz.de



Foto: wiha3/Adobe Stock

DIY-Obstpflücker

Aus ein paar Utensilien können Sie einen Obstpflücker auch selber herstellen. Dafür benötigen Sie eine Garten-Harke mit langem Stiel und drei Zinken, einen Stoffbeutel aus robustem Stoff sowie einen festen Plastik-Blumentopf oder ein stabiles Kunststoff-Eimerchen.

Von dem Blumentopf oder Eimerchen den oberen Rand als mehrere Zentimeter breiten Ring abschneiden. Den Stoffbeutel über den Kunststoffring stülpen und mit einem Tacker am Ring befestigen. Anschließend am Stiel der Gartenharke anschrauben.



Foto: Gavia/Adobe Stock

Pflücken, Schütteln, Aufsammeln

Praktische Erntehilfen

Nachdem wir Gemüse und Obst wochen- und monatelang gepöppelt haben, geht es endlich an die Ernte. Damit diese gut und sicher vonstattengeht, können verschiedene Erntehilfen nützlich und zeitsparend sein. Wo geeignetes oder praktisches Werkzeug fehlt, kann die Arbeit schnell ermüdend und sogar gefährlich werden.

Manche Hilfsmittel lassen sich aus einfachen Mitteln selbst herstellen – ideal, wenn es schnell gehen muss. Ansonsten bestechen hochwertige Werkzeuge und Geräte aus dem Fachhandel bei guter Pflege durch eine lange Haltbarkeit.

Pflücken und schneiden

Für die Ernte von Obst, Gemüse, aber auch von essbaren Blüten – etwa Rosen – werden bis heute gern traditionelle Weidenkörbe

benutzt. Neben diesen altbewährten Gefäßen gibt es noch eine ganze Reihe moderner Alternativen.

Dazu gehören unter anderem Pflück- oder Erntebeutel, die wie eine Umhängetasche getragen werden können, ebenso wie Ernteschürzen. Mit diesen bleibt das Gewicht nahe am Körper – und man hat beide Hände frei. Besonders raffiniert sind Modelle, die unten mit einem Seilzug ausgerüstet sind und dadurch das Entleeren erleichtern. Beim Ziehen des Seils öffnet sich die Unterseite des Sammelbehälters, sodass die Früchte einfach in Kisten oder andere größere Gefäße umgefüllt werden können. Auch manche gepolsterten Pflückkisten, die etwa 10 bis 12 Kilogramm fassen, können nach unten entleert werden.

Aus ergonomischer Sicht sind Pflückkeimer, Sammelschürzen oder Umhängetaschen ide-

al, weil dabei die Greifwege der Arme jeweils gleich lang bleiben. Als einfache Variante – etwa um Beeren zu pflücken – können Sie sich mithilfe eines Schlüsselbandes oder Gürtels auch ein leeres Eimerchen mit Henkel um den Hals oder die Hüften binden. Das kann auch eine Einwegverpackung von Joghurt, Reibekuchen-Teig, Fertigsalaten etc. sein.

Optimal sind möglichst leichte Erntetaschen, die sich vielseitig tragen lassen: in der Hand, über der Schulter sowie um die Hüften. Manche bestehen aus luftdurchlässigem Netzstoff, sodass Kernobst oder Kartoffeln direkt in der Tasche abgebraust werden können.

Für bodennahe Erntearbeiten empfehlen sich Kniekissen oder Knieschoner. Denn durch das Abstützen auf einem oder beiden Knien bleibt die Wirbelsäule geschont, weil Sie in aufrechter Körperhaltung arbeiten können.

Um Sturzunfälle zu vermeiden, sollten Sie möglichst vom Boden aus ernten. Doch manchmal sind nicht alle Früchte von dort aus erreichbar. Um diese dennoch sicher ernten zu können, eignen sich Obstpflücker mit langem Stiel. Diese Pflückhilfen sind meist mit einem waschbaren Baumwollsack und einer scharfen Edelstahlklinge versehen. Idealerweise fasst der Baumwollsack mehr als nur eine Frucht. Solche Obstpflücker sind



Foto: alter_photo/Adobe Stock



Foto: encierro/Adobe Stock



Erntescheren eignen sich für Kräuter, essbare Blüten und Schnittsalate.

Foto: tonifrito/Adobe Stock

Foto: TwilightArtPictures/Adobe Stock



Mit dem Rollsammeler können Sie ohne Bücken Obst und Nüsse vom Boden aufsammeln.



Früchte, die ruhig fallen dürfen, lassen sich mit einem Haken vom Baum schütteln.

im gut sortierten Fachhandel erhältlich – sowohl mit als auch ohne passenden Teleskopstiel.

Für die Ernte von Strauchbeeren gibt es praktische Beerensammler oder Beerenpflücker, die mit einem Teleskopstiel verlängert werden können. Vor allem stachelige Pflanzen wie Himbeeren, Brombeeren oder Sanddorn können Sie damit einfacher beernten. Für den eigenen Garten eignen sich auch sogenannte Heidelbeer-Röpper. Verwenden Sie diese aber nicht beim Sammeln im Wald.

Kräuter, essbare Blüten oder Schnittsalate können Sie mit speziellen Scheren ernten. Sie sind im gut sortierten Fachhandel für unterschiedliche Einsatzzwecke erhältlich. Manche Modelle sind mit einer Grip-Funktion versehen, sodass Sie mit einer Hand schneiden können und das Erntegut gleichzeitig von der Schere festgehalten wird. Im Allgemeinen reicht in vielen Fällen eine Universal-Gartenschere mit hochwertiger Klinge aus. Wichtig ist, dass die Schneidwerkzeuge stets gut geschärft und sauber sind.

Klettern oder schütteln

Wer höhere Obstbäume hat, die nicht mit dem Teleskop-Pflücker erreicht werden können, benötigt eine Leiter. Dafür eignen sich u.a. zweiholmige Holzleitern. Im Vergleich

zu Aluminiumleitern haben die hölzernen Modelle mehrere Vorteile. Holz hat eine angenehmere Haptik, zudem sind die Holme der Holzleitern handlicher und elastischer. Starre Aluleitern mit breiten Holmen können leichter ins Bauminnere ab- oder durchrutschen.

Damit Obstbaumleitern im freien Gelände eine gute Standfestigkeit garantieren, müssen sie mit auswechselbaren Metall-Spitzen bzw. Erdspeissen versehen sein. Manche Leitern sind für den leichteren Transport mit Rollen ausgestattet, sodass sie einfach aus dem Schuppen zur Einsatzort und zurückgerollt werden können. Neben den zweiholmigen Leitern können für die Obsternte auch Einholmleitern – auch Tiroler Steigtanne genannt – praktisch sein.

Wer lieber schütteln statt klettern will, breitet unter dem Baum ein Erntenetzt oder Tücher aus. Mit einem (Obstschüttel-)Haken lassen sich die Äste schütteln, sodass die reifen Früchte herabfallen und auf dem Erntenetzt landen. Gegenüber dem Handpflücken bringt das Schütteln eine Zeitersparnis von 50 bis 70 Prozent. Ein weiterer Vorteil ist, dass nur wirklich reife Früchte abfallen. Manuelles Schütteln ist meist ein Kraftakt, und Sie sollten dabei vorsichtig vorgehen, um keine Äste der Pflanze abzureißen.



Einholmleitern – „Tiroler Steigtanne“ – sind für die Ernte in Obstbäumen praktisch.

Fotos: Matthias Matscher/Adobe Stock; Tosh Lubek/Adobe Stock; EdVal/Adobe Stock

Ergonomisches Aufsammeln

Für das ergonomische Einsammeln von Fallobst gibt es im Fachhandel passende Werkzeuge. Dazu gehören Geräte wie der Roll-Blitz oder die Rollsammeler. Das sind ovale Drahtkörbe, die mit einem langen Stiel versehen sind. Damit ist ein Arbeiten in aufrechter Haltung möglich. Mit den Händen wird der Stiel ähnlich wie ein Kehrbesen gehalten, während der Drahtgitterkorb über die auf dem Boden liegenden Früchte gerollt wird. So lassen sich unterschiedlich große Früchte ohne Bücken vom Boden auflesen – etwa Äpfel, Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen oder Mirabellen.

Für größere Mengen Fallobst, etwa auf Streuobstwiesen, die für die Weiterverarbeitung zu Most aufgelesen werden sollen, eignen sich Geräte wie der Obststigel. Dabei werden die Früchte mit Hilfe von auf Walzen montierten Edelstahlstiften aufgespießt und in die integrierten Sammelkörbe befördert. Da dabei die Schalen der Früchte verletzt werden, sollte die Ernte innerhalb von ein bis zwei Tagen verarbeitet werden.

Christine Schonschek

DIY-Heidelbeer-Pflückhilfe

Für die schonendere Heidelbeerernte mit nur einer Hand, in die Innenfläche eines Fahrrad-Handschuhs einen kleinen runden Teichpflanzkorb nähen.



Foto: adam88xx/Adobe Stock

Fotos: valkoinen7/Adobe Stock; M.Dörr & M.Frommherz/Adobe Stock

Querbeet durch den Garten

Wenn das Gemüse an der Spitze vertrocknet

Treten z.B. an Chili-, Paprika- oder Tomatenfrüchten vertrocknete, eingesunkene Stellen an der Spitze auf, handelt es sich meist um Blütenendfäule. Ursache ist in den meisten Fällen eine gestörte Kalziumversorgung – oft ausgelöst durch unregelmäßige Wassergaben oder zu starke Verdunstung bei Hitze und Wind. Obwohl Kalzium im Boden vorhanden sein kann, gelangt es bei Trockenstress nicht in ausreichender Menge in die Frucht. Die betroffenen Stellen werden erst glasig, dann braun und trocken – die Früchte bleiben klein oder fallen frühzeitig ab.

Um dem vorzubeugen, ist eine gleichmäßige Wasserversorgung entscheidend. Gießen Sie lieber durchdringend und seltener – und dann am

besten frühmorgens –, statt täglich nur oberflächlich. Ein lockerer, humusreicher Boden sowie eine Multschicht helfen, die Feuchtigkeit besser zu halten. Auch Kompost oder etwas Gartenkalk kann Kalzium liefern.



Foto: ROMAN DZIUBALO/Adobe Stock

Zwiebeln ernten und richtig einlagern

Zwiebeln sind erntereif, wenn das Laub zu etwa zwei Dritteln vergilbt und umgeknickt ist. An einem trockenen Tag vorsichtig aus der Erde ziehen und an einem luftigen, schattigen Ort ein bis zwei Wochen nachtrocknen lassen. Dabei lose Erde behutsam entfernen, jedoch die schützenden, trockenen Schalen belassen, um Fäulnis zu verhindern.

Für eine lange Lagerfähigkeit empfiehlt sich ein kühler (0–5 °C), trockener und dunkler Raum. Zwiebeln sollten in Netzen, Holzkisten oder geflochten zu Zöpfen aufgehängt gelagert werden, stets mit guter Luftzirkulation. Wichtig ist, sie getrennt von Äpfeln und anderen Ethylen produzierenden Früchten aufzubewahren, da dieses Gas den Verderb beschleunigt. Selbst gezogene Zwiebeln ermöglichen die Kultivierung seltener oder besonders aromatischer Sorten.

Herbstputz gegen Schädlinge und Krankheiten

Wer sich jetzt die Mühe macht, von Schädlingen und Krankheiten befallenes Laub an Zier- und Nutzgehölzen regelmäßig zu entfernen, erspart dem Garten manches Massenauftreten im kommenden Jahr. Viele Larven fressen sich derzeit ihren „Winterspeck“ an, um als Larve oder Puppe in oder auf dem Boden zu überwintern. Ebenso verhalten sich zahlreiche Pilzkrankheiten, die nun ihre Überdauerungsorgane im Boden oder auf Pflanzenresten hinterlassen.

Beispiele sind Larven der Kirschfruchtfliege, die aus abgefallenen Früchten in den Boden wandern, oder Sporen des Sternrußtaus, die auf am Boden liegendem Rosenlaub überdauern. Auch Erreger von Schorf an Kernobst oder Monilia an Steinobst nutzen abgefallenes Laub und Früchte als Winterquartier. Wer im Herbst gründlich aufräumt, Pflanzenreste entfernt und gesundes Material kompostiert, beugt Problemen vor und stärkt die Widerstandskraft seiner Pflanzen.



Foto: Svet Art/Adobe Stock

Was ist der Unterschied zwischen Nähr- und Dauerhumus?

Ein gesunder Boden braucht zwei Arten von Humus: Nährhumus und Dauerhumus. Nährhumus entsteht aus frischen Pflanzenresten, Kompost oder Mist. Er wird schnell von Bodenlebewesen zersetzt und liefert dabei wichtige Nährstoffe wie Stickstoff, Phosphor und Kalium. So wirkt er wie ein schneller Energieschub für Pflanzen – bleibt aber nur kurz im Boden, meist wenige Wochen bis Monate. Dauerhumus hingegen entsteht sehr langsam, oft über Jahre. Er ist stabil, bleibt Jahrzehnte im Boden und sorgt für eine gute Bodenstruktur, speichert Wasser und Nährstoffe und gleicht pH-Schwankungen aus.

Während Nährhumus also für die Sofortwirkung sorgt, ist Dauerhumus das „Langzeitkonto“ für Bodenfruchtbarkeit. Tipp: Regelmäßig Kompost einarbeiten, damit beides entsteht – schnelle Nährstoffversorgung durch Nährhumus und langfristige Bodenverbesserung durch Dauerhumus.



*Tipp zum
September*